

## DRK-Kita Emmelndorf



## Pädagogische Konzeption

# Inhalt

<b>1</b>	<b>VORWORT</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN</b> .....	<b>4</b>
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V. ....	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND .....	5
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG .....	6
2.5	AUFNAHME .....	7
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN .....	8
2.7	MITARBEITER:INNEN .....	8
<b>3</b>	<b>GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT</b> .....	<b>8</b>
3.1	AUFTRAG UND ZIELE .....	8
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE .....	9
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL .....	10
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION .....	10
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	12
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS .....	13
3.7	TAGESABLAUF .....	13
3.8	ERNÄHRUNG.....	14
3.9	PARTIZIPATION.....	15
3.10	KINDERSCHUTZ.....	16
<b>4</b>	<b>BILDUNG IM KINDERGARTEN</b> .....	<b>16</b>
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG .....	16
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	17
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i> .....	17
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i> .....	17
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit</i> .....	18
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i> .....	18
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i> .....	18
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz</i> .....	19
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i> .....	19
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung</i> .....	19
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz</i> .....	20
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	20
<b>5</b>	<b>ÜBERGÄNGE DES KINDES</b> .....	<b>21</b>
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	21
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	22
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE .....	22
<b>6</b>	<b>BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG</b> .....	<b>22</b>
<b>7</b>	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN</b> .....	<b>23</b>
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE .....	23
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT .....	23
7.2.1	<i>Elternabend</i> .....	24
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i> .....	24
7.2.3	<i>Elternvertreter</i> .....	24
<b>8</b>	<b>VERNETZUNG</b> .....	<b>24</b>
<b>9</b>	<b>TEAM</b> .....	<b>25</b>
9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	25

9.2	FORTBILDUNGEN .....	26
<b>10</b>	<b>BESCHWERDEN .....</b>	<b>26</b>
<b>11</b>	<b>QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>	<b>27</b>
<b>12</b>	<b>NACHWORT .....</b>	<b>27</b>
<b>13</b>	<b>VERZEICHNISSE .....</b>	<b>28</b>
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS .....	28
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	28
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	28

## 1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer Kita Emmelndorf. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit daran auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Emmelndorf

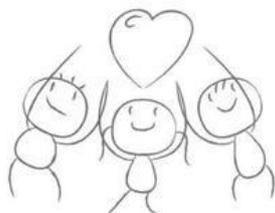
## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von derzeit 43 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

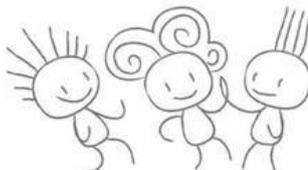
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

## DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



### Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



### Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



### Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



### Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



### Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



### Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



### Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

### Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze<sup>1</sup>

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

## 2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leitungen zusammen mit der Kita Abteilung zum gemeinsamen Austausch.

<sup>1</sup>Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

Alle Leitungen sind in kleineren Gruppen, die sogenannte „Kollegiale Beratung“ vernetzt. Die Treffen finden regelmäßig im Quartal statt. Ziel dieser Treffen ist, sich in der pädagogischen Arbeit zu reflektieren. Dabei spielt die Beratung eine große Rolle, um in schwierigen Situationen sich gegenseitig zu unterstützen.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Unsere DRK Kindertagesstätte befindet sich in Emmelndorf in der Gemeinde Seevetal, direkt hinter der GS Emmelndorf und neben der Sporthalle.

Nach einem Wasserschaden musste unser Gebäude leider abgerissen werden, weshalb wir uns derzeit in einem liebevoll hergerichteten Pavillon befinden.

Unsere Kita grenzt an ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern. Den angrenzenden Pausenhof, die Turnhalle und den Sportplatz der Schule können wir nutzen, sofern die Schule diese nicht für sich beansprucht.

Außerdem haben wir direkten Zugang zu einem öffentlichen Spielplatz.

Auf unserem Außengelände befindet sich ein weiterer kleiner Pavillon. Dieser wird als Bewegungsraum, Lagerraum für pädagogische Materialien und für Kleingruppenarbeit genutzt.

Eine Außenstelle unserer DRK Kita befindet sich in unmittelbarer Nähe in einer Wohnung über der GS Emmelndorf und wird am Nachmittag für den Pädagogischen Mittagstisch genutzt.

Vormittags können wir diese Räumlichkeiten für Kleingruppenarbeit nutzen.



### 2.4 Beschreibung der Einrichtung

Unsere DRK Kita wurde im September 1972 eröffnet. Wir haben drei Gruppenräume, einen Flur, zwei Kinderbäder, eine Küche, einen Mitarbeiteraum, ein Büro, ein Technikraum, einen Hauswirtschaftsraum und einen Putzraum.

Unser Außengelände ist eingezäunt und mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet. Einige Bäume und Sträucher bieten uns im Sommer Schatten und bei leichten Regentagen Schutz vor der Nässe.

Am Rand befindet sich eine lange Buchenhecke die zum Klettern und verstecken einlädt. Für unsere Sandspielsachen haben wir einen kleinen Holzschuppen.

Ein Highlight unseres Spielplatzes ist eine kleine Wasserstation. Hier können die Kinder in den Sommermonaten nach Herzenslust matschen.

1998 wurde die Außenstelle als „Hort“ für die Schulkinder in Betrieb genommen. Seit 2002 beherbergt unsere Außenstelle den „Pädagogischen Mittagstisch“ für Schulkinder der GS EmmeIndorf.

Aktuell haben wir zwei Elementargruppen:

- Die Schneckengruppe für 24 Kinder
- Die Wackelzahnbande (Ü5 Kinder) für 24 Kinder

Und zwei Gruppen mit je 20 Plätzen für die Schülerbetreuung.

Für das leibliche Wohl zu Mittag, sorgt die Menümanufaktur Porschke und beliefert uns mit leckerem Essen.

Unsere DRK Kita ist an jedem Werktag geöffnet. Ausgenommen sind drei Wochen Schließzeit in den Sommerferien und eine Schließzeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Darüber hinaus können 2 Studientage für die Weiterbildung unseres Teams genutzt werden. An diesen Tagen ist die Kita geschlossen. Die Termine werden frühzeitig bekannt gegeben.

## 2.5 Aufnahme

Für die Aufnahme können ausschließlich Kinder aus dem Raum Seevetal berücksichtigt werden. Die Anzahl der freien Kitaplätze hängt immer von der Anzahl der Kinder ab, die eingeschult werden.

Aus diesem Grund ist der Monat August unsere Hauptaufnahmezeit.

Interessierte Familien melden ihr Kind/ Kinder ab dem 2. Lebensjahr über ein Online-Portal bei der Gemeinde Seevetal an. Im Frühjahr werden die freien Plätze vergeben. Die Familie erhalten schriftlich eine Aufnahmebestätigung.

Dann vereinbaren die Familien ein erstes Kennenlernen mit uns. Erste Fragen und Grundsätzliche Dingen können schon besprochen werden und es gibt einen ersten Einblick in die Räumlichkeiten.

Bevor es dann richtig losgeht, laden wir die Kinder und Eltern zum Schnuppern ein.

Um einen Platz in der Schülerbetreuung zu bekommen, wird eine Berufstätigkeit beider Eltern vorausgesetzt.

Die Anmeldung erhalten die Familien bei der Kitaleitung. Im Frühjahr werden die freien Plätze vergeben und schriftlich an die Familien weitergegeben.

## 2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Die DRK Kita Emmelndorf ist von montags bis freitags geöffnet. Der Frühdienst kann ab 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr zusätzlich gebucht werden. Die Kernbetreuungszeit ist von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Unsere Schulkinder kommen ab 13:00 Uhr und können bis 16:00 betreut werden.

In Niedersachsen sind alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr beitragsfrei! Bis zum 3. Lebensjahr rechnen sich die Betreuungskosten nach Einkommen beider Eltern. Diese werden von der Gemeinde festgelegt.

Die Kosten für das Mittagessen betragen derzeit 3,50 € pro Tag.

## 2.7 Mitarbeiter:innen

Unser Team besteht aus einer Leitung, Erzieher:innen, Sozialpädagogische Assistent:innen, Kinderpfleger:innen und päd. Helfern.

In der Küche bekommen wir Unterstützung von einer Küchenfachkraft. Das Außengelände wird von einem Hausmeister in Ordnung gehalten und gepflegt. Die Räumlichkeiten werden von einer Reinigungskraft gereinigt.

Wir freuen uns immer sehr, Praktikant:innen und FSJ'ler:innen in unserem Team begrüßen zu dürfen. Außerdem sind wir eine Ausbildungsstätte.

## 3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten.

### 3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,  
1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,

2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.<sup>2</sup>

### **3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie**

In unserer Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und zeigt uns mit seinen Bedürfnissen die Richtung, in die unsere Arbeit gehen muss. Jedes Kind ist anders und einzigartig. Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Dies gelingt nur, wenn ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung steht. Wir bieten ihnen eine Welt des Entdeckens und Forschens, geben dabei Hilfestellung und begleiten die Kinder. Unser Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es in belastenden Situationen auch trösten zu können. In diesem Sinne setzt Bildung Bindung voraus. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigen sinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

---

<sup>2</sup> vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

### **3.3 Unser Verständnis vom Spiel**

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

### **3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion**

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist

er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

### **Ko-Konstruktion**

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

### **Projektarbeit**

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt. Für eine gelungene Planung und Orientierung für Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern wird zu Beginn des Kita-Jahres ein Jahresplan erstellt, in dem einzelne Projekte oder Zeitfenster für Projekte ohne bereits festgelegtes Thema zeitlich festgelegt werden. Vor dem Start eines einzelnen Projektes, wird dann eine Projektplanung erstellt.

*Zu Beginn werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich und gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z. B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Auch geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.*

### **3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule**

In der Ü-5 Gruppe sind Kinder, die sich ein Jahr vor der Einschulung befinden. Diese Gruppe gibt uns die Möglichkeit, gezielter und intensiver auf die Bedürfnisse der Fünfjährigen einzugehen. Sie können sich als Forscher und Entdecker auszuprobieren. Hier werden Erfahrungen im kooperativen Lernen gesammelt, in dem sie Aufgaben zusammen lösen, sich gegenseitig helfen, aber auch viele schöne und spannende Aktionen miteinander erleben. Dazu nutzen wir unterschiedliche Programme, z.B. Apropos Sprache, Wuppi, Das Zahlenland, Haus der kleinen Forscher, Schmusebär und Kratzekatze etc. Das Thema Verkehrserziehung begleitet uns das ganze Jahr, dabei helfen uns verschiedenen Ausflüge um das Laufen an der Straße, oder auch das Fahren in einem Bus zu trainieren.

In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote, wie z.B. Book-Buddy in der Schule statt. Wie auch die Grundschule sind auch wir in dem Verbund der Hochbegabten und arbeiten auch an dieser Stelle ganz eng mit der Grundschule zusammen. So können Hochbegabte Kinder aus unserer Kita an der Förderung der Hochbegabten teilnehmen.

#### Grobe Jahresplanung der Ü 5 Gruppe

- Start Kitajahr: Projektarbeit für das gegenseitige Kennenlernen, Gruppenfindung
- Wald-Tage
- Projekt zum Thema „Gewaltprävention“
- Herbst: Lese-Lichter-Fest/ Laternenfest

- Projekt zum Thema Herbst/ Weihnachten/ Jahreswechsel
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Book-Buddy
- Projekt zum Thema „Zahlen“

### **3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights**

Den Jahreszeiten entsprechend finden verschiedene Angebote, Projekte und Feste statt. Zu den Highlights gehören sicherlich, Fasching, Sternenstunden und die Angebote zu Ostern und in der Weihnachtszeit.

In der Ü 5 Gruppe können passend zu den Themen kleinere Ausflüge stattfinden. Unser ehemaliger Pastor aus Hittfeld kommt in regelmäßigen Abständen vorbei und erzählt Geschichten und Märchen und lässt dabei die Kinder aktiv mitmachen.

Aktuell haben wir einen kleinen Chor. Hier können die Kinder verschiedene Erfahrungen im Bereich Takt, Rhythmus und Stimme gewinnen.

Meist zum Ende des Jahres gibt es bei uns eine Bücherausstellung. Die Eltern können gemeinsam mit Ihren Kindern „schmökern“ und lesen und sich ggf. Bücher bestellen.

Einmal im Quartal kommt ein Mitarbeiter:in aus der Bücherei Seevetal und bringt uns ein Bilderbuchkino mit.

### **3.7 Tagesablauf**

Die ersten Kinder werden im Frühdienst ab 7:30 Uhr liebevoll von den pädagogischen Fachkräften und Mitarbeiter:innen in Empfang genommen. Die Bringzeit ist geht 8:30 Uhr. Es ist für die Kinder unheimlich wichtig gemeinsam in den Tag zu starten.

Um 9:00 beginnt der gemeinsame Morgenkreis, daran möchten die Kinder teilnehmen. Mit unterschiedlichen Angeboten, wie z.B. Buchvorstellung, Bewegungsspiele, Lieder singen und vieles mehr starten wir in den Tag und besprechen mit den Kindern den Tagesablauf.

Unsere Frühstückszeit ist bis 10:30 Uhr. Die Kinder dürfen selber entscheiden, wann sie Frühstücken möchten.

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel.

*Erzähle mir und ich vergesse.*

*Zeige mir und ich erinnere mich.*

*Lass mich tun und ich verstehe!*

(Konfuzius)

Neben dem Freispiel können die Kinder mit uns basteln, Bücher angucken und vorgelesen bekommen, experimentieren, Rollenspiele spielen, in der Bauecke etwas konstruieren und noch vieles mehr. Feste Projekte z.B. zu den Jahreszeiten begleiten uns übers gesamte Jahr. Außerdem thematisieren wir die Zahlen mit verschiedenen Angeboten wie malen, tanzen, singen, experimentieren etc.

Einmal in der Woche bieten wir den Kindern einen „Chor“ an. Dort wird mit viel Spaß und Freude gesungen und getanzt.

Je nach Stundenplan der GS Emmelndorf, gehen wir mit den Kindern zum Turnen und Toben regelmäßig in die Turnhalle

In der Ü5 Gruppe finden dazu noch Angebote für die Schulvorbereitung statt.

- Zahlenland
- Book-Buddy
- Spaziergänge um die Sicherheit im Straßenverkehr zu trainieren
- Experimente zu verschiedenen Themen
- Bilderbuchkino

Unser Ziel ist es, täglich mit den Kindern raus zu gehen und regelmäßige Spaziergänge zu machen.

Die ersten Kinder werden um 13:00 Uhr abgeholt für alle anderen Kinder beginnt das Mittagessen. Im Anschluss gehen wir wieder in unseren Garten, oder nutzen die letzten Minuten im Gruppenraum.

### **3.8 Ernährung**

Die Kinder nehmen in unserer Kita zwei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück und Mittag. Dabei werden die beiden Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück wird von den Eltern mitgegeben, wäh-

rend das Mittagessen von der Menümanufaktur Porschke geliefert und von unserer Küchenkraft nachbereitet wird. So wird das Gemüse (Rohkost) und Obst frisch geschnitten und auf Tellern angerichtet.

Bei dem mitzugebenen Essen achten wir auf gesunde Lebensmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören.

Wir legen sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit und freuen uns, wenn so wenig wie möglich an Verpackungsmaterialien in den Brotdosen zu finden sind.

Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet. Zu den Mahlzeiten reichen wir ausschließlich Selter, still oder mit Sprudel. Für das Frühstück bekommen wir vom Hof Wübbe frische Milch geliefert.

### **3.9 Partizipation**

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren

und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes

### **3.10 Kinderschutz**

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

## **4 Bildung im Kindergarten**

### **4.1 Unser Verständnis von Bildung**

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen,

lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

## **4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan**

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

### **4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz**

Eine enge Beziehung zur Bezugsperson in der Kindertagesstätte vermittelt dem Kind Sicherheit und schafft so die Voraussetzung für das Kind, sich Neuem zuzuwenden, zu spielen und zu lernen. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen z.B. das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten. Die Kinder lernen, sich ihrer Gefühle bewusst zu sein, Gefühle auszudrücken und zulassen zu können (Emotionale Kompetenz).

### **4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten**

Spielen ist ein elementares Bedürfnis der Kinder. Der Kindergarten wird diesem Bedürfnis gerecht, indem er den Kindern einen großen Freiraum gibt. Spannende und attraktive Angebote unterstützen die Freude am Lernen - ein Leben lang.

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen und somit die Bilder von der Welt ordnen. Sie üben den Umgang miteinander, erproben Abläufe bestimmter Tätigkeiten, z.B. im Rollenspiel, trainieren Konzentration und Wahrnehmung, entwickeln ihre Sprachfertigkeit und lernen Zusammenhänge zu erfassen. Das gilt sowohl für das gelenkte Spiel, Regelspiele aller Art, in großen und in kleinen Gruppen, als auch für das Freispiel.

### **4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit**

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit Bewegung verbunden. In der Erprobung der eigenen Fähigkeiten werden die Bewegungen koordiniert, der Krafteinsatz und die Geschicklichkeit gefördert, Fein- und Grobmotorik geschult, sowie das Körperbewusstsein entwickelt. Unter einer umfassenden Gesundheitsprävention verstehen wir kindgerechte Angebote zur Bewegung, aber auch zur Entspannung und Ernährung. Wir bieten zahlreiche Angebote zur Bewegung, aber auch zur Entspannung mit dem eigenen Körper zu machen und die Wahrnehmung zu differenzieren. In der Turnhalle der GS Emmelndorf verfügen wir über ein Gerätelager mit Weichmatten, Kästen, Rollbrettern, Trampolin und vielen anderen Materialien. Alle Gruppen nutzen die Turnhalle an festen Tagen um sich dort nach Lust und Laune unter Anleitung zu bewegen.

Unser Außengelände wird ebenso gern für das tägliche Toben und Bewegen an der frischen Luft genutzt. Hier kann sich die Geschicklichkeit entwickeln und das Immunsystem gestärkt werden.

### **4.2.4 Sprache und Sprechen**

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder und ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist.

Unser Ziel ist es, Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten, zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu motivieren, den aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern sowie die Aussprache und den Satzbau zu fördern. Diese Förderung geschieht während des Kitaalltags auf verschiedenen Ebenen.

In den einzelnen Gruppen finden täglich Morgenkreise statt. Hier haben die Kinder die Chance, allein vor der Gruppe zu sprechen, von einem Thema ihrer Wahl zu berichten, oder ein Thema anzuregen. Durch Lieder, Sprachspiele, z.B. Saug- und Pustespiele bei schwach entwickelter Mundmotorik. Der sprachliche Entwicklungsstand der Kinder wird anhand eines Kriterienkataloges (Basik) regelmäßig überprüft, beginnend nach der Eingewöhnung.

### **4.2.5 Mathematisches Grundverständnis**

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen.

Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen

von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehung zu erkennen und zu bezeichnen.

#### **4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz**

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet den Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, sich Waschen und vieles mehr.

#### **4.2.7 Natur und Lebenswelt**

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu mit unterschiedlichen Lebenswelten verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.

#### **4.2.8 Ästhetische Bildung**

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliches Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu

erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedenen (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.

#### **4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz**

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.

#### **4.3 Pädagogische Programme**

Zu folgenden Bereichen bietet unsere DRK-Kita Angebote an:

<i>Sprache und Sprechen:</i>	Apropos Sprache,
<i>Mathematische Grundkenntnisse:</i>	Zahlenland, Entenland
<i>Natur und Lebenswelt:</i>	Haus der kleinen Forscher

#### **Entenland / Zahlenland**

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 lernen.

## Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

## **5 Übergänge des Kindes**

### **5.1 Eingewöhnung neuer Kinder**

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend davon ab, ob sich das Kind gut einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher:innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, die Kinder und die Eltern durch einen Schnuppertag auf die zukünftige Betreuung vorzubereiten.

Beim Aufnahmegespräch wird die Leitung auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit den Eltern die Durchführung besprechen. Hier orientieren wir uns an dem Münchener Modell. Die Kinder sind aktive Treiber des Eingewöhnungsprozesses, sie gewöhnen sich ein. In der Regel dauert die Eingewöhnung drei-vier Wochen. Das Münchener Modell untergliedert sich in drei Phasen: Kennenlernen - Sicherheit - Vertrauen.

Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieher:innen Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden um eine neue Beziehung allmählich aufzubauen. In dieser Phase ist der unmittelbare Bezug zu einer – oft vom Kind auserwählten Fachkraft – besonders wichtig. In der Regel geschieht dies in Anwesenheit eines Elternteils in der Gruppe.

Durch die Anwesenheit eines Elternteils erhält das Kind Sicherheit und die Erzieher:innen können im Gespräch viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des einzelnen Kindes erfahren. Für diese Phase sollten die Eltern genügend Zeit einplanen. Hilfreich ist es, wenn in den ersten Tagen ein immer wiederkehrender und dadurch vertrauter Rhythmus entsteht. Die Dauer der Besuche der Kinder wird im Verlauf der Eingewöhnungszeit allmählich gesteigert. Pflege- und

Spielzeiten werden berücksichtigt. Nachdem das Kind die neue Umgebung besser kennt, wird der Elternteil die Gruppe zunächst für kurze, später für längere Zeiträume verlassen. Die Zeiten mit und ohne Eltern werden sich an den Reaktionen des Kindes orientieren.

## **5.2 Interne Übergänge**

Übergänge stellen für jedes Kind eine Herausforderung dar. Daher gilt es diese gut vorzubereiten und zu begleiten.

Einen Übergang erleben die Kinder unserer Kita von der altersgemischten Gruppe in die Ü5 Gruppe. Da wir ein kleines Haus sind und wir „eng“ nebeneinander spielen, kennen die Kinder die Erzieher:innen aus der Ü5 Gruppe und alle Räumlichkeiten. Trotzdem finden Schnupperzeiten kurz vor Ende des Kitajahres statt. An einem oder zwei Vormittagen können die Kinder „Vorschulluft“ schnuppern und sich Garderobe und Fachsymbole aussuchen.

## **5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule**

Die meisten Kinder unserer Kindertagesstätte wechseln nach dem Ü5 Jahr in die Grundschule Emmelndorf. Allein durch die räumliche Nähe zur Grundschule sind gute Voraussetzungen gegeben einen sanften Übergang zu gestalten. Neben verschiedenen Angeboten wie Book Buddy und Schnupperstunden haben unsere Kinder stets die Schule und die ehemaligen Kinder vor Augen und können miteinander in den Pausen sprechen und uns nach Absprache mit den Lehrkräften sogar besuchen.

## **6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen. Hierfür stehen unseren Erzieher:innen die Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation nach Petermann, Petermann und Koglin zur Verfügung. Diesen Bogen nutzen wir in allen Altersbereichen und als Grundlage für die Elterngespräche. Ergänzend nutzen wir Sprachbögen Sismik/ Seldak und BaSik.

## **7 Zusammenarbeit mit Eltern**

### **7.1 Grundsätze und Ziele**

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

### **7.2 Formen der Zusammenarbeit**

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

#### **Tür- und Angelgesprächen**

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

#### **Mitteilungen und Aushängen**

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

#### **Aktivitäten und Feste**

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

#### **Hospitation**

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

#### **Projektarbeit**

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

### **7.2.1 Elternabend**

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

### **7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche**

In Gesprächen mit den Eltern berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung).

### **7.2.3 Elternvertreter**

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

## **8 Vernetzung**

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Polizei
- Feuerwehr und Vereine Seevetal
- Grundschule Emmelndorf
- Gesundheitsamt Winsen
- Bücherei Seevetal
- Ortsansässige Firmen und Betriebe, z.B. Gartencenter Matthies
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule Buchholz und Winsen
- Beratungsstellen der Gemeinde Seevetal
- Gemeinde Seevetal
- Frühförderung
- Kinderschutzbund DKSBKOV Verbund der Begabtenförderung Winsen Luhe II

## 9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

### 9.1 Zusammenarbeit im Team

Zu einer engen Zusammenarbeit gehören für uns:

- Regelmäßige Dienstbesprechungen
- Jährliche Studientage
- Fallbesprechungen
- Ein guter Austausch mit der Leitung
- Mitarbeitergespräche
- Ausflüge mit dem Team

## 9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

## 10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig.

Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung der Themen in unserem Kita-Alltag.

**Elternbeschwerden** oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

Unseren Kindern Raum geben für **Kinderbeschwerden** liegt uns genauso am Herzen. Dabei geht unser gesamtes Team Achtsam mit deren Beschwerden um. Im Dialog können die Kinder ihre Beschwerden äußern. Sie werden erst genommen und gemeinsam suchen wir nach Lösungen. Dabei nutzen wir niedrigschwellige Angebote, wie z.B. das einfache Dokumentieren der Beschwerde.

## 11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

## 12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Emmelndorf, 25.07.2024

## 13 Verzeichnisse

### 13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

### 13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

### 13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze .....	5
--	---